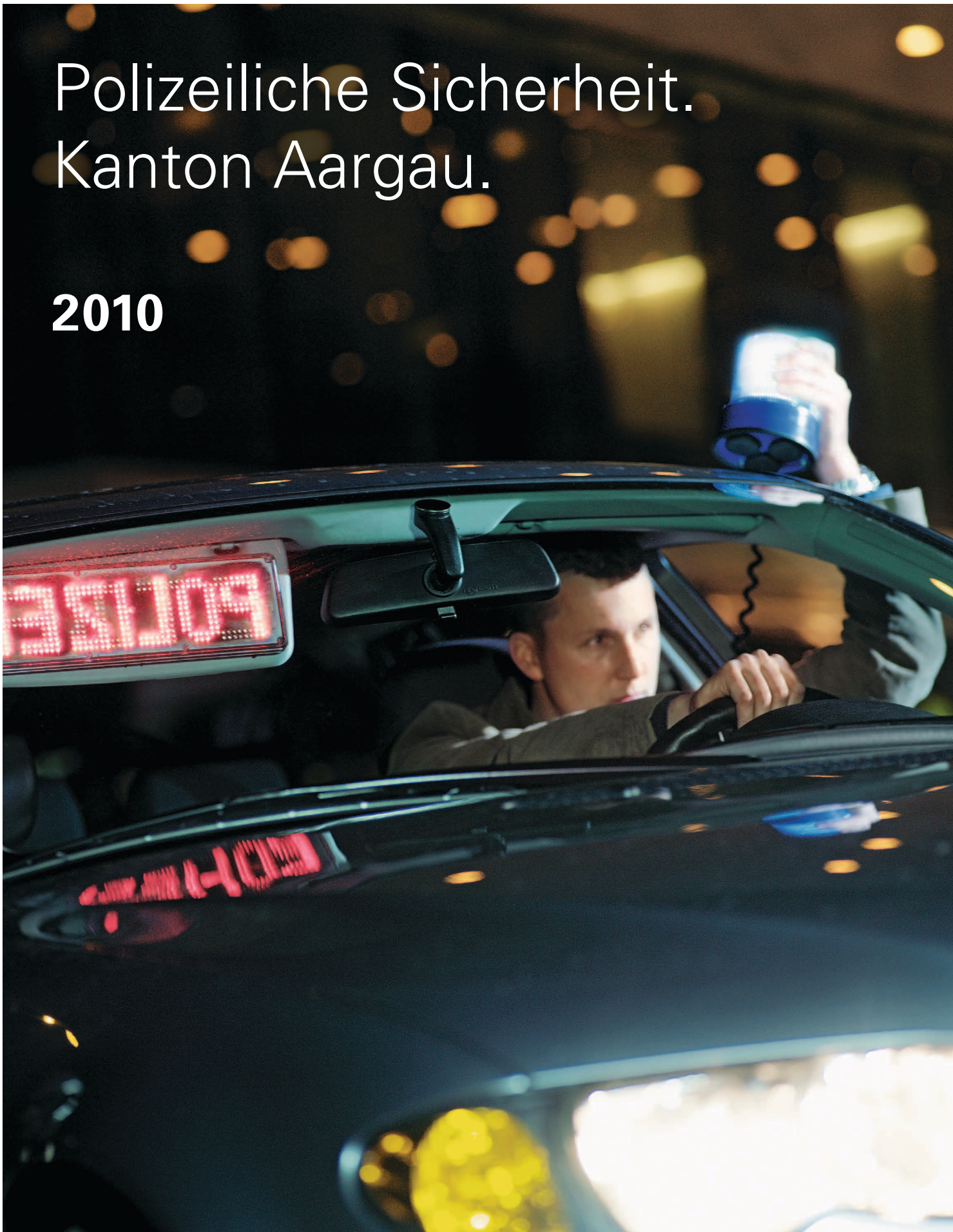
KANTON AARGAU

Departement
Volkswirtschaft und Inneres

Kantonspolizei

Polizeiliche Sicherheit. Kanton Aargau.

2010



Kontakt
Departement Volkswirtschaft und Inneres
Kantonspolizei Aargau
Tellistrasse 85
5004 Aarau
Telefon 062 835 81 81
info@kapo.ag.ch
www.polizei-ag.ch

Impressum

Herausgeber
Kantonspolizei Aargau

Leitung und Realisation
Kantonspolizei Aargau, Stab

Datenbasis
Datenbasis 2010 inklusive Vorjahre

Datenquellen
Kantonspolizei Aargau,
Verband Aargauer Gemeindepolizeien,
Polizeiliche Kriminalstatistik,
Verkehrs- und Unfallstatistik

Konzept, Koordination, Gesamtredaktion
Kantonspolizei Aargau, Stab

Fotos
Kantonspolizei Aargau,
VAG (Lokale Sicherheit)

Gestaltung
enon*communication GmbH, Biel

Druck
Keller Druck AG, Aarau

Lenzburg
VIEL
TORE
WY-04 518
AG 1

Editorial.

Sicherheit ist ein sensibles öffentliches Gut und wichtig für alle Menschen und Unternehmen, die im Kanton Aargau beheimatet sind oder hierher zuziehen möchten. Damit es den Bewohnerinnen und Bewohnern wohl ist, müssen sie sich sicher fühlen.

Der Aargau ist ein sicherer Kanton. Die objektive Sicherheit ist in hohem Masse gewährleistet. Schwere Verbrechen weisen eine hohe Aufklärungsquote auf. Wenn polizeiliche Einsatzkräfte alarmiert werden, sind sie in vier von fünf Fällen innert einer Viertelstunde vor Ort. Gemäss Umfragen fühlt sich die grosse Mehrheit der Aargauer Bevölkerung sicher.

Mit der Einführung des neuen Schweizerischen Strafprozessrechts per 1. Januar 2011 war im Aargau eine umfassende Neuorganisation der Strafverfolgungsbehörden verbunden. Das hatte auch für die Polizei Konsequenzen: Die partnerschaftliche Zusammenarbeit mit der Staatsanwaltschaft steht künftig noch stärker im Zentrum der polizeilichen Arbeit in der Strafverfolgung. Auch wenn Polizei und Staatsanwaltschaft im Kanton Aargau zwei selbstständige Organisationen bleiben, haben beide das gleiche Ziel: Den gemeinsamen Kampf für mehr Sicherheit, den gemeinsamen Einsatz gegen das Verbrechen. Für beide gilt der Grundsatz: Das Verbrechen darf im Kanton Aargau keine Chance haben. In diesem Sinne hat der Regierungsrat, entsprechend den gesetzlichen Vorgaben, den Strafverfolgungsbehörden für die Jahre 2011 bis 2014 sechs Schwerpunkte für die Kriminalitätsbekämpfung beziehungsweise die Strafverfolgung vorgegeben:

1. Schwere Verbrechen kompromisslos bekämpfen
2. Gewalt im öffentlichen Raum eindämmen
3. Mehr Einbruchdiebstähle verhindern und aufklären
4. Vermögensdelikte konsequenter verfolgen
5. Jugendliche Intensivtäter früher identifizieren
6. Strafverfahren beschleunigen

Bei diesen Schwerpunkten geht es darum, die Möglichkeiten einer engeren Zusammenarbeit zwischen Kantonspolizei, Staatsanwaltschaft und Jugendanwaltschaft auszuschöpfen – und damit einen Mehrwert für die Sicherheit im Kanton Aargau zu generieren. Mit der Umsetzung der Volksinitiative «Mehr Sicherheit für alle» wird das Korps der Kantonspolizei bis 2017 um 75 bis 80 Stellen, die Gemeinde- und Regionalpolizeien werden um rund 35 Stellen aufgestockt. Diese zusätzlichen personellen Ressourcen wollen wir gemeinsam nutzen, um die Sicherheit in unserem Kanton weiter zu verbessern.

Landstatthalter Dr. Urs Hofmann,
Vorsteher Departement Volkswirtschaft und Inneres

Dr. Urs Hofmann

Regierungsrat,
Vorsteher Departement,
Volkswirtschaft und Inneres

Sicherheit bedeutet Lebensqualität. Ob zu Hause, im Alltag oder im Strassenverkehr. Der Kantonspolizei Aargau ist es im letzten Jahr im Verbund mit ihren Partnerorganisationen gelungen, Sicherheit auf hohem Niveau zu gewährleisten.

Besonders erfreulich ist, dass die Kantonspolizei den ersten Schritt zur Ergänzung ihres Personalbestandes vollziehen konnte. Mit dem Ausbildungsbeginn von 38 Aspirantinnen und Aspiranten an der Interkantonalen Polizeischule in Hitzkirch 2010 wurde der Grundstein zur Erreichung des gesetzlich vorgeschriebenen Verhältnisses von einer Polizistin beziehungsweise einem Polizisten auf 700 Kantonseinwohner bis ins Jahr 2017 gelegt. Wichtig ist, dass der polizeiliche Personalaufbau auch von den Polizeikräften der Gemeinden mitgetragen wird. Auf erfreulichem Stand ist auch das Projekt «Kantonale Notrufzentrale». Die Umsetzung unter laufendem Betrieb stellt hohe Ansprüche an die Koordination des Planungsteams und an die technische Abwicklung des Projektes.

Die Gewaltbereitschaft in unserer Gesellschaft hat zugenommen. Besonders die Anzahl von Gewaltdelikten durch Jugendliche ist angestiegen. Im letzten Jahr konnte das Projekt «Jugend und Gewalt» der Kantonspolizei erfolgreich abgeschlossen und in den operativen Betrieb überführt werden. Die Jugendsachbearbeitung erfolgt bei der Kantonspolizei Aargau in den bewährten dezentralen Strukturen sowie im Rahmen der dualen Sicherheitsarchitektur. Dies findet in engem Verbund mit den Polizeikräften der Gemeinden statt. In den Abteilungen Ost, Nord und West der Kantonspolizei Aargau sind insgesamt 43 ausgebildete Jugendsachbearbeiter tätig.

Die zusammen mit dem Regierungsrat erarbeiteten Schwerpunkte in der Strafverfolgung werden es der Kantonspolizei Aargau ermöglichen, ihre Ressourcen im Hinblick auf den Personalaufbau noch konziser und zielgerichteter einzusetzen. In der Umsetzung der Schweizerischen Strafprozessordnung und der Schwerpunktsvorgaben des Regierungsrates geht es letztendlich um Folgendes: Eine optimale Wirkung für die Bevölkerung und die Sicherheit im Kanton Aargau zu erzielen.

Laut Untersuchungen geniesst die Kantonspolizei Aargau in der Bevölkerung ein hohes Ansehen. Zu dieser Wertschätzung sowie zum ihr entgegengebrachten Vertrauen will die Kantonspolizei weiterhin grosse Sorge tragen. Sie wird sich immer wieder aufs Neue für die Sicherheit im Kanton Aargau engagieren.

Ich wünsche Ihnen mit dem Jahrbuch «Polizeiliche Sicherheit 2010» eine spannende Lektüre.

Oberst Stephan Reinhardt
Kommandant der Kantonspolizei Aargau

Oberst Stephan Reinhardt

Kommandant
der Kantonspolizei Aargau

Inhaltsverzeichnis.

Verkehrssicherheit. 8
Verkehrsunfälle im Überblick 9
Verkehrsunfälle Personen- und Sachschaden 9
Sachschaden durch Verkehrsunfälle 9
Entwicklung im 10-Jahres-Vergleich 10
Unfallorte 10
Verkehrsrelevante Kennzahlen 10

Sicherheit und Ordnung. 12
Sicherheitspolizeiliche Spezialbereiche 14
Telefonische Notrufe 14
Massnahmen im Bereich Waffen 14
Uniformierte Präsenz der KAPO Aargau 15
Selbsttötung im Kanton Aargau 15
Suizide 15

Kriminalitätsbekämpfung. 16
PKS – Polizeiliche Kriminalstatistik 17
Kriminalitätshäufigkeit 18
Erfasste und geklärte StGB-Straftaten 18
Tötung 18
Gewaltstraftaten 19
Raub 19
Einbruch 19
Vergewaltigung 20
Straftaten gegen die sexuelle Integrität 20
Ermittelte Täter nach Alter und Geschlecht (Strafgesetzbuch) 20
Ermittelte Täter nach Nationen 21
Drogentote 22
Ermittelte Täter nach Alter und Geschlecht (Betäubungsmittelgesetz) 22
Betäubungsmittel-Straftaten 22
Verhaftung und Anhaltung 23
Brandstiftung 23

Organisation. 24
Die Führung der Kantonspolizei Aargau 24
Das Organigramm 25
Was kostet die KAPO den Kanton Aargau? 26
Zahlen und Fakten 27
Aus dem Stellenplan 28
Polizeidichte 28
Gliederung der Nettoarbeitszeit 28
Zentrale Projekte der Kantonspolizei Aargau 29

Lokale Sicherheit. 30
Die Polizeiorganisationen der Gemeinden 32
Verhaftung und Anhaltung 33
Intervention häusliche Gewalt 33
Fahren in nicht fahrfähigem Zustand/Fahren in angetrunkenem Zustand 33
Uniformierte Präsenz 34
Verkehrsunterricht 34

Verkehrssicherheit.

Anzahl Verkehrsunfälle im Kanton Aargau weiter rückläufig.

Die Anzahl der Verkehrstoten sank im Berichtsjahr markant auf 12 (Vorjahr: 20). Mit 289 (262) schwer verletzten Personen kann nach dem Vorjahr das zweittiefste Ergebnis registriert werden. Die Anzahl der polizeilich rapportierten Verkehrsunfälle sank um 3.1 Prozent auf 2'759. Die Hauptunfallursachen lagen analog dem Vorjahr mit 756 (737) Fällen beim Missachten des Vortrittsrechts, gefolgt von Nichtanpassen der Geschwindigkeit 650 (588), zu nahem Aufschliessen 524 (573) und Unaufmerksamkeit/Ablenkung 427 (248).

Bei 227 Verkehrsunfällen standen Beteiligte unter Alkoholeinfluss. Dies sind 44 weniger als im Vorjahr. In 129 (119) Fällen ist Unfallursache eine Übermüdung und in 70 (72) Fällen der Konsum oder Missbrauch von Betäubungsmitteln und/oder Medikamenten.

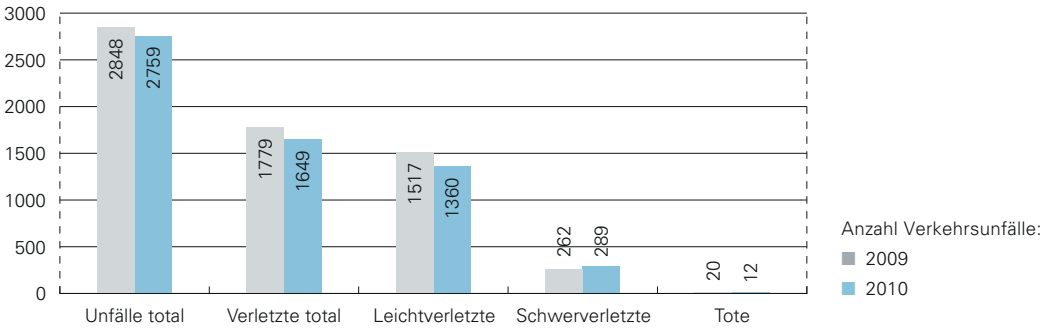
Der zielgruppenorientierte und auf Schwerpunkte ausgelegte Kontrolldruck im Strassenverkehr zeigt Wirkung. Mittels selektiven Laser-Radarkontrollen wurde der Fokus auf massive Geschwindigkeitsüberschreitungen ausserorts gelegt. Bei den mobilen Geschwindigkeitskontrollen sind die festgestellten Widerhandlungen im direkten Vergleich deutlich gesunken. Daraus lässt sich eine Verhaltensänderung der Verkehrsteilnehmenden ableiten. Als generalpräventive Massnahme wurde die Informationspräsenz in den Massenmedien aufrechterhalten.

Die Strategie der Produktgruppe Verkehrssicherheit ist operativ erfolgreich implementiert und erzeugt eine positive und nachhaltige Wirkung.

Major Rudolf Scherer
Produktgruppenverantwortlicher Verkehrssicherheit

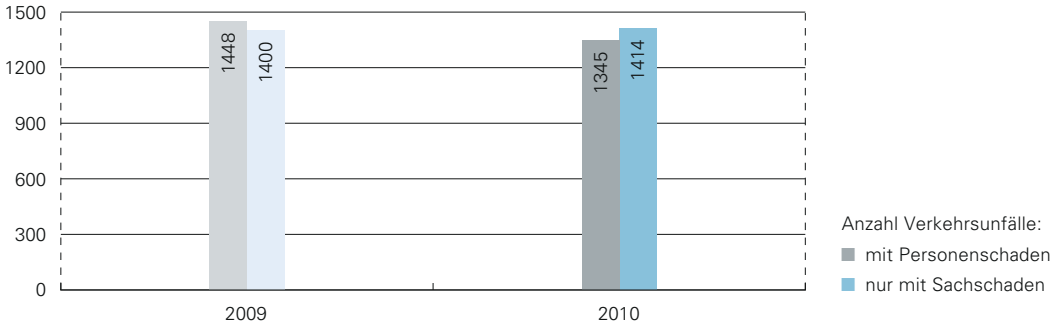
Seit 2000 haben die Verkehrstoten auf Aargauer Strassen um 73 % abgenommen.

Verkehrsunfälle im Überblick

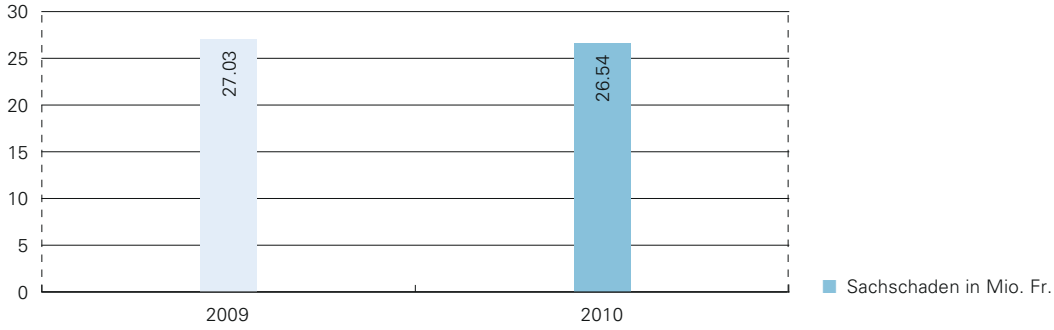


Die Anzahl der Verkehrstoten nahm markant auf 12 ab. Es befanden sich 3 Motorradlenker, 3 Fussgänger und 3 Jugendliche unter den Opfern. Die Anzahl der rapportierten Verkehrsunfälle sank um 3.1 % auf 2'759. Bei diesen Unfällen wurden insgesamt 1'649 Personen verletzt, was einer Abnahme von 7.3 % entspricht.

Verkehrsunfälle Personen- und Sachschaden

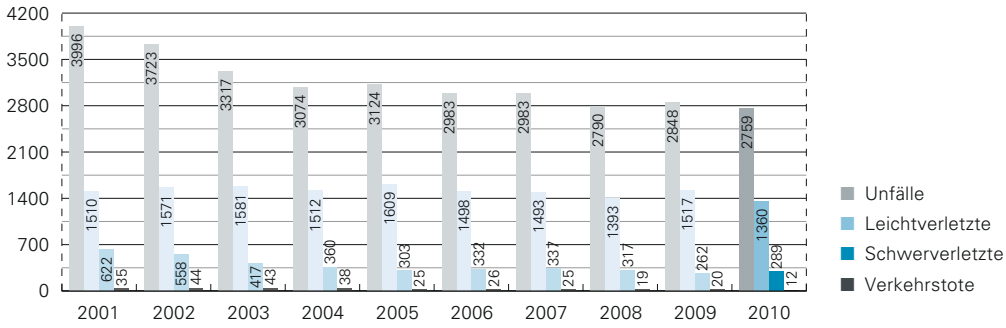


Sachschaden durch Verkehrsunfälle



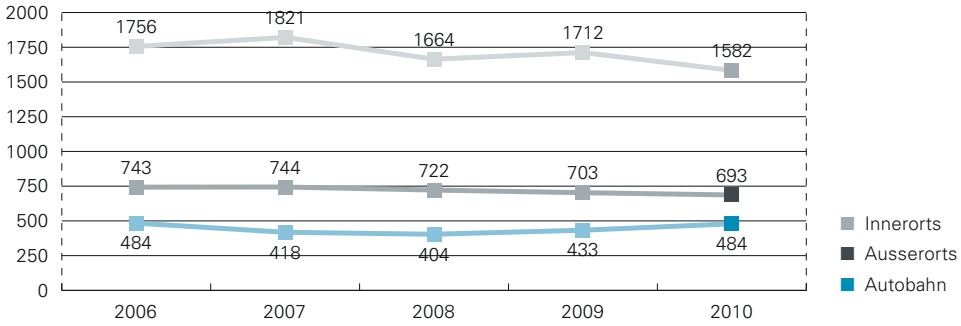
Entwicklung im 10-Jahres-Vergleich

Unfälle , Verletzte und Verkehrstote



Seit 2000 hat sich die Summe der rapportierten Unfälle kontinuierlich verringert. Noch deutlicher haben sich die qualifizierten Personenschäden reduziert.

Unfallorte



Die Autobahnen gehören, in Relation zum Verkehrsaufkommen, zu den sichersten Strassen. Die Auswertungen ergaben: 484 Verkehrsunfälle oder 17.5 % aller Unfälle mit 190 Verletzten oder 11.5 % aller Unfallverletzten und keinen getöteten Personen ereigneten sich im Berichtsjahr 2010 auf Autobahnen.

Verkehrsrelevante Kennzahlen.

	2009	2010
Schwere Widerhandlungen (Strassenverkehrsgesetz 90/2)	2901	2410
Fahren in angetrunkenem Zustand (FiaZ)	1926	1870
Fahren in nicht fahrfähigem Zustand	552	730
Sofortiger polizeilicher Führerausweisentzug infolge Geschwindigkeitsüberschreitung	384	384
Stunden Verkehrskontrollen	57 585	55 128
Ordnungsbussen	59 961	63 740

Der zielgerichtete Kontrolldruck auf die groben Verkehrsdelikte wurde hochgehalten. Der leichte Anstieg bei den Ordnungsbussen ist auf die Geschwindigkeitskontrollen im Bereich von Autobahn-Baustellen zurückzuführen. Auf die anspruchsvollen Verkehrsführungen bei den Baustellen wurde ein besonderes Augenmerk gerichtet.

KANTONS
POLIZEI
KANTONS
POLIZEI
AARGAU

Sicherheit und Ordnung.

Auftrag und Ziel der Kantonspolizei ist es unter anderem, der Bevölkerung ein hohes subjektives Sicherheitsgefühl zu vermitteln. Die zunehmende Gewaltbereitschaft und die damit verbundenen Straftaten wie Strassenraub und Körperverletzung stellen eine ernstzunehmende Bedrohung der öffentlichen Sicherheit dar und beeinträchtigen damit die Lebensqualität im öffentlichen Raum. Die total 143'255 Stunden uniformierte Präsenz auf dem ganzen Kantonsgebiet zeigte ihre Wirkung an potenziell gefährdeten Orten, indem eine gewisse Beruhigung erzielt werden konnte. Die Tendenz zu mehr sozialen Spannungen verbunden mit zunehmender Polarisierung in Kombination mit einem veränderten Sozialverhalten fordert eine hohe permanente polizeiliche Präsenz. Die moderne 24-Stunden-Gesellschaft verlangt zunehmend die Verfügbarkeit der Angebote des öffentlichen Lebens rund um die Uhr.

Die Anzahl der Ordnungsdiensteinsätze hat sich auf hohem Niveau stabilisiert. Der Rückgang von 30 Prozent bei den Fussballspielen wurde durch Mehrleistungen in anderen Bereichen kompensiert. Im Sicherheitsverbund mit dem Polizeikonkordat Nordwestschweiz (PKNW) leistete die Kantonspolizei eine zum Vorjahr unveränderte Unterstützung von 2'330 Stunden. Im Rahmen der nationalen gegenseitigen Unterstützung wurden 3'087 Stunden erbracht. Dank starker Präsenz und einer besonnenen Strategie gepaart mit verhältnismässigem Einsatz gelang es, grössere Sach- und Personenschäden zu verhindern.

Die Sondereinheit (SE) ARGUS erfüllt vor allem Aufgaben mit erhöhter Gefährdung. Sie musste zu 14 Alarmeinsätzen aufgeboten werden. Als Beweissicherungs- und Festnahmeeinheit leisteten die SE-Mitarbeitenden im Ordnungsdienst einen wertvollen Beitrag dazu, dass Straftäter zur Rechenschaft gezogen werden können. Sie bewältigten zudem 12 Bundesaufträge im Zusammenhang mit dem Schutz von nationalen oder internationalen Magistratspersonen, welche völkerrechtlichen Schutz erhalten.

Zusammen mit den Polizeikräften der Gemeinden rückte die KAPO Aargau 2010 zu 1'172 Interventionen wegen häuslicher Gewalt aus. Wir können einen rückläufigen Trend feststellen. Diese erfreuliche Tatsache dokumentiert sich in der verminderten Anzahl von 381 Strafanzeigen und 260 Berichten der Kantonspolizei an die Behörden. Der Trend der Wegweisungen nach Polizeigesetz verläuft in dieselbe Richtung. In 148 Fällen musste eine sofortige mehrtägige Wegweisung ausgesprochen werden. Der Frauenanteil liegt unter 10 Prozent.

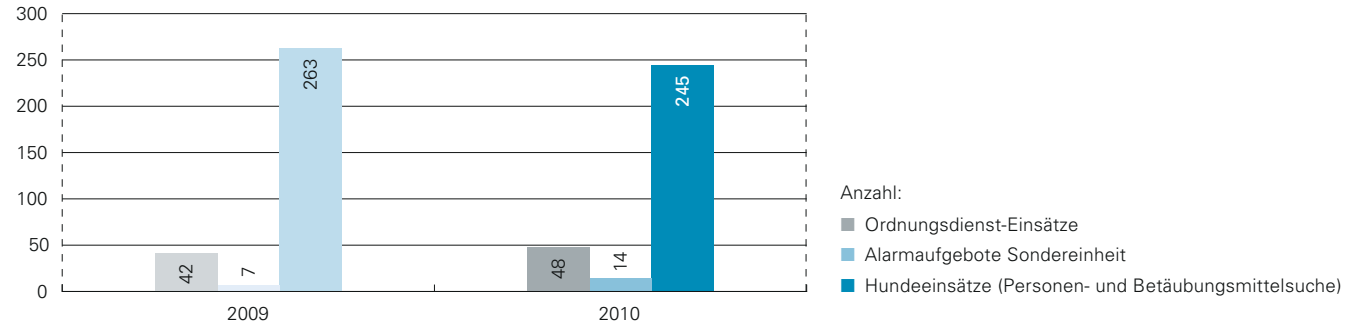
Die Kantonspolizei überwacht im Auftrag des Departements Volkswirtschaft und Inneres die Einhaltung des geltenden Waffenrechts und dessen Vollzug. Die Schengen-Bestimmungen und die Umsetzung des neuen Waffenrechts führten zu vermehrten Aufgaben und einer erhöhten Belastung der Fachstelle. Von der Möglichkeit, persönliche Waffen einfacher über die Landesgrenzen mitzunehmen, wird nach wie vor rege Gebrauch gemacht. Von den geprüften Begehren konnten 193 bewilligt werden. Ab 2010 müssen entlassene Armeeangehörige, welche ihre persönliche Waffe behalten wollen, dasselbe Bewilligungsverfahren durchlaufen wie beim Erwerb von anderen Waffen. Die Anzahl der Gesuche für Waffenerwerbsscheine hat sich seit 2008 verdreifacht und liegt in der Berichtsperiode bei 2'100 Begehren. Die KAPO hat im vergangenen Jahr sämtliche 220 Besitzer einer Seriefeuerwaffen-Bewilligung an ihrem Wohnort aufgesucht um die Einhaltung der gesetzlichen Auflagen zu überprüfen. Mit ganz wenigen Ausnahmen kann diesem Personenkreis ein gutes Zeugnis im Umgang mit ihren Feuerwaffen ausgestellt werden.

Damit die KAPO Aargau den Erwartungen für eine erhöhte Sicherheit im öffentlichen Raum auch in Zukunft gerecht werden kann, sind zwingend mehr Ressourcen erforderlich. Auch unter diesem Aspekt erweist sich der geplante Personalaufbau als notwendig.

Hptm Hans Widmer
Produktgruppenverantwortlicher Sicherheit und Ordnung

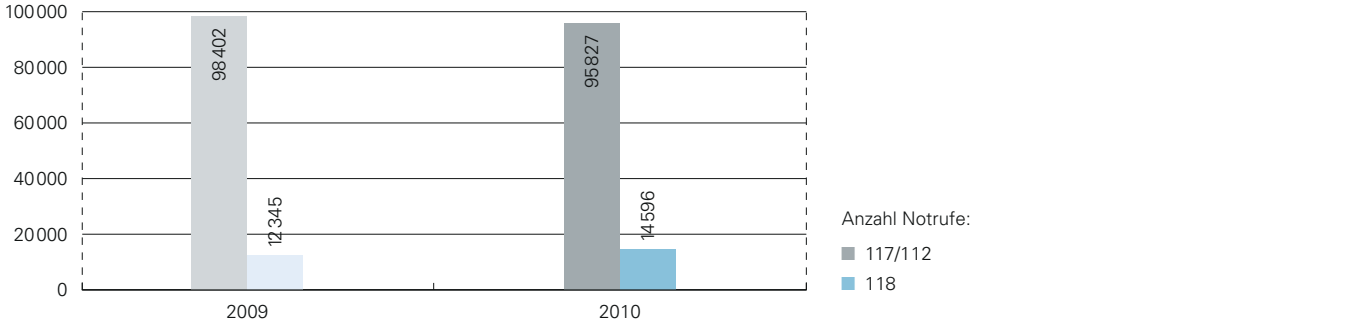
Die Tendenz zu mehr sozialen Spannungen, verbunden mit zunehmender Polarisierung und einem veränderten Sozialverhalten, fordert eine hohe permanente polizeiliche Präsenz.

Sicherheitspolizeiliche Spezialbereiche



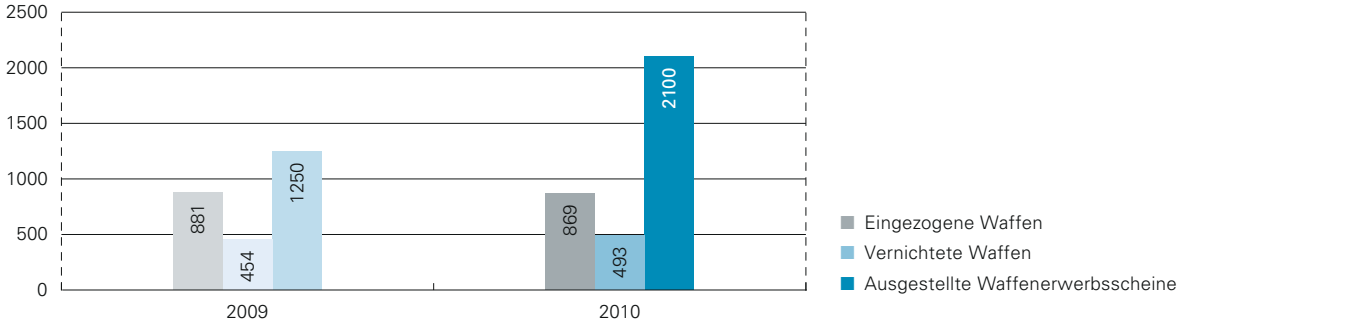
Die Dienstleistungen der Ordnungsdienstkräfte stagnieren auf hohem Niveau. Erstmals ist ein Rückgang im Bereich Sport zu verzeichnen. Die Polizeihundeführer wurden zu 245 Einsätzen gerufen. Das entspricht einem durchschnittlichen Wert. Die Betäubungsmittelspürhunde konnten mehrmals und in grösserem Ausmass Betäubungsmittel finden. Mit einer Entspannung im sicherheitspolizeilichen Bereich ist aktuell nicht zu rechnen.

Telefonische Notrufe



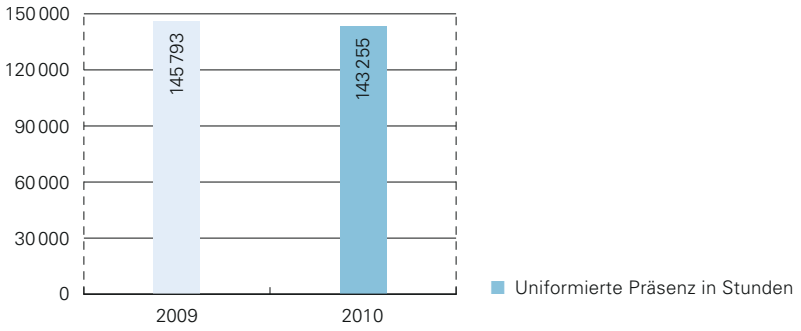
Die eingehenden Notrufe 117, 112 und 118 waren mit 110'423 Telefonaten leicht rückläufig, haben sich aber in den letzten Jahren auf hohem Niveau stabilisiert. Die beiden Zentralen in Schafisheim und Aarau bewältigten insgesamt 347'624 Anrufe.

Massnahmen im Bereich Waffen



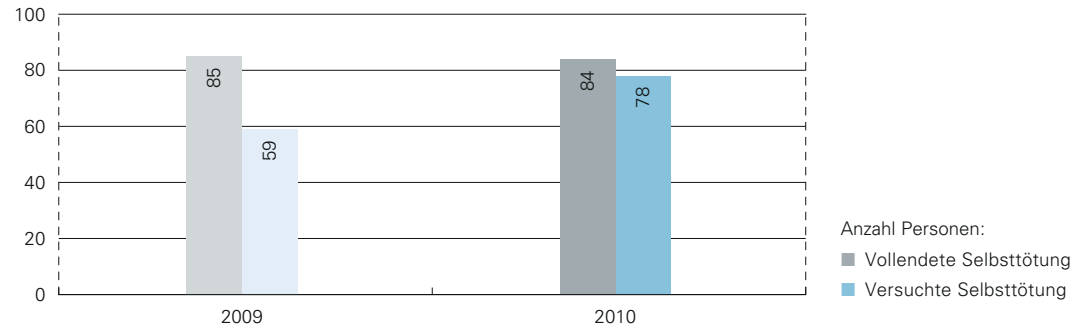
In 412 Fällen mussten insgesamt 869 Waffen sichergestellt werden. Auf Anordnung der Kantonspolizei wurden 493 Waffen vernichtet. Viele Personen verzichten freiwillig auf ihre Waffen und geben diese bei der Polizei ab. Auf diese Weise konnten weitere rund 1'100 Waffen entsorgt werden.

Uniformierte Präsenz der KAPO Aargau



Ein wichtiges Ziel der KAPO Aargau besteht darin, mit möglichst viel sichtbarer, uniformierter Präsenz Sicherheit zu vermitteln. So wurde 2010, zur Gewährleistung der öffentlichen Sicherheit, die Patrouillentätigkeit an Wochenenden an verschiedenen Brennpunkten intensiviert. Der Verband Aargauer Gemeindepolizeien (VAG) leistet hier einen wertvollen Beitrag. Dadurch konnte die Gesamtleistung auf hohem Niveau gehalten werden.

Selbsttötung im Kanton Aargau



Die Gesamtereigniszahl stieg im Berichtsjahr traurigerweise um 18 auf insgesamt 162 Fälle. Das entspricht einem Ereignis alle 2,25 Tage.

Suizide

	2009	2010
Erschiessen	24	19
Erhängen	23	15
Ertrinken	6	8
Gas	2	2
Gift	0	1
Medikamente	6	5
Überfahrenlassen	9	6
Sturz aus der Höhe	8	8
Selbstverletzung	3	1
Ersticken	2	7
Verbrennen	0	1
Sterbehilfeorganisation	2	11

Kriminalitätsbekämpfung.

Das subjektive Sicherheitsgefühl der Bevölkerung im Kanton Aargau konnte 2010 im Bereich der Kriminalitätsbekämpfung in befriedigendem bis gutem Masse gewährleistet werden. Aufgrund begrenzter Personalressourcen wurden bei der kriminalpolizeilichen Tätigkeit Prioritäten gesetzt – zugunsten der Delikte gegen hochwertige Rechtsgüter wie Leib und Leben oder gegen die sexuelle Integrität. Daher erreichte die Kantonspolizei in diesen Bereichen eine erfreulich hohe Aufklärungsquote.

Die KAPO Aargau klärte insbesondere ein medienwirksames Tötungsdelikt an einem jungen Mädchen im Kanton Tessin auf. Dies war dank guter kriminalpolizeilicher Arbeit und intensiver Zusammenarbeit möglich.

Eigentliche kriminalpolizeiliche Grossereignisse blieben 2010 zum Glück mehrheitlich aus. Deshalb konnte sich die Kantonspolizei vorwiegend mit dem kriminalpolizeilichen Tagesgeschäft befassen. Dabei legte sie erneut ein Schwergewicht auf die Bekämpfung von Gewaltstraftaten aller Art. Diese wichen zahlenmässig nur unwesentlich vom Vorjahr ab.

Unbefriedigend ist die Situation im Bereich der Einbruchskriminalität. Im Vergleich zum Vorjahr gab es spürbar mehr Delikte. Die viel zu tiefe Aufklärungsquote bei den Einbruchdiebstählen, insbesondere bei den Haus- und Wohnungseinbrüchen, konnte im Berichtsjahr nicht erhöht werden. Die wirksamere Verhinderung und Aufklärung von Einbruchdiebstählen ist ein zentraler Punkt im Rahmen der Schwerpunkte der Strafverfolgung im Kanton Aargau in den Jahren 2011 bis 2014.

Ein kriminalpolizeilicher Schwerpunkt war 2010 die Bekämpfung des organisierten Betäubungsmittelhandels. Die Anzahl der Anzeigen wegen Betäubungsmittelhandel konnten gegenüber dem Vorjahr um über 25 Prozent gesteigert werden. Dabei wurde wiederholt deutlich, dass häufig auch Asylbewerberunterkünfte eigentliche Drehscheiben des Drogenhandels sind. Das Entstehen einer offenen Drogenszene konnte im Kanton Aargau dank gezielter polizeilicher Kontrollen verhindert werden.

Der Einsatz moderner Kommunikationsmittel (Handy, PC) durch Straftäter spielte bei zahlreichen Straftaten eine zentrale Rolle. Diese Tatsache forderte die spezialisierten Dienste der Kriminalpolizei bei ihren kriminaltechnischen Auswertungen nachdrücklich. Diese Tendenz dürfte sich auch in Zukunft fortsetzen.

Die Zahl der ermittelten Straftäter konnte – dank guter kriminalpolizeilicher Arbeit – gegenüber dem Vorjahr erhöht werden. Der Anteil der ausländischen Straftäter blieb dabei nahezu stabil.

Gesamthaft war 2010, aus Sicht der Kriminalitätsbekämpfung, ein unauffälliges Jahr.

Oberstlt Urs Winzenried, Fürsprecher
Produktgruppenverantwortlicher Kriminalitätsbekämpfung

PKS – Polizeiliche Kriminalstatistik.

Die polizeiliche Kriminalstatistik (PKS) gibt Auskunft über Umfang, Struktur und Entwicklung ausgewählter polizeilich registrierter Straftaten respektive Straftatengruppen. Zum einen wird damit die seitens der Bevölkerung angezeigte Kriminalität, zum anderen die Kontrollkriminalität seitens der Polizei erfasst.

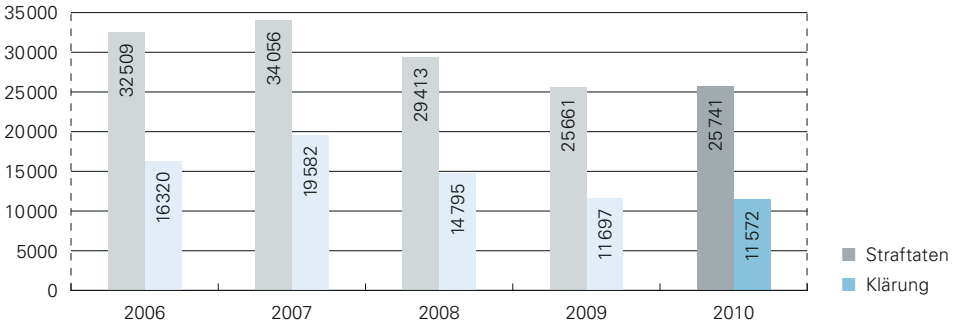
Die PKS spiegelt das Kriminalitätsgeschehen im Kanton Aargau wider, unabhängig von der Organisation, welche die Leistung erbracht hat (KAPO, Polizeikräfte der Gemeinden, ausserkantonale Amtsstellen).

Kriminalitätshäufigkeit.

		2009		2010	
		Minuten	Sekunden	Minuten	Sekunden
StGB*-Straftat	alle	20	29	20	26
		Tage	Stunden	Tage	Stunden
Tötung	alle	30	10	52	3
Raub	alle	3	23	3	5
		Stunden	Minuten	Stunden	Minuten
Einbruch	alle	4	8	3	43

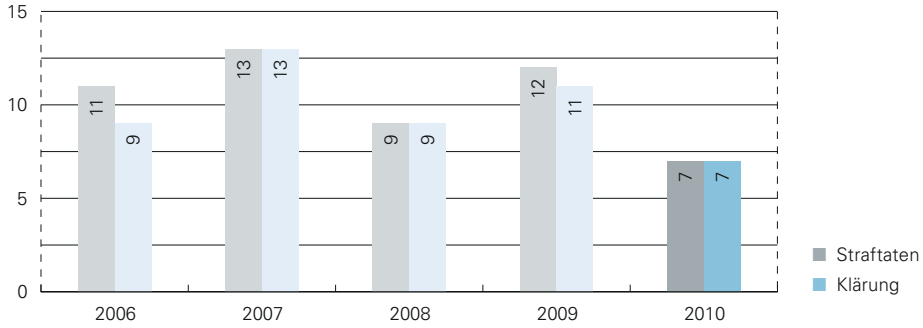
* StGB = Strafgesetzbuch

Erfasste und geklärte StGB-Straftaten



Infolge der PKS-Harmonisierung und einer mutierten Erfassung können die Straftaten der Vorperioden bis 2008 nicht abschliessend verglichen werden. Die ausgewiesenen Straftaten beinhalten sämtliche StGB-Artikel ohne Fahrzeugdiebstahl.

Tötung

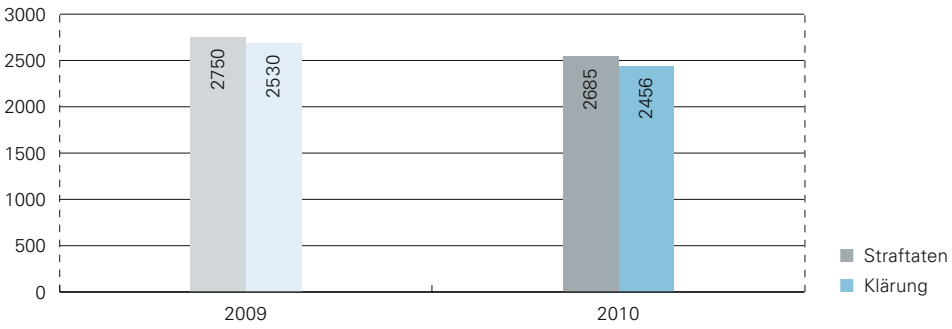


Das Ziel ist das kompromisslose Klären aller Straftaten gegen Leib und Leben, dem höchsten aller Rechtsgüter. Die ausgewiesenen Werte betreffen die StGB-Artikel 111 bis 116.

Tötung

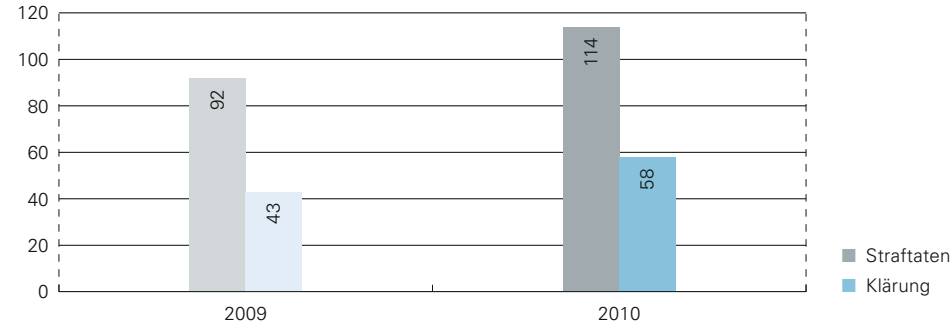
Nach Art	2010
Erschiessen	2
Erstechen	3
Ersticken	1
Beihilfe zu Suizid	1

Gewaltstraftaten

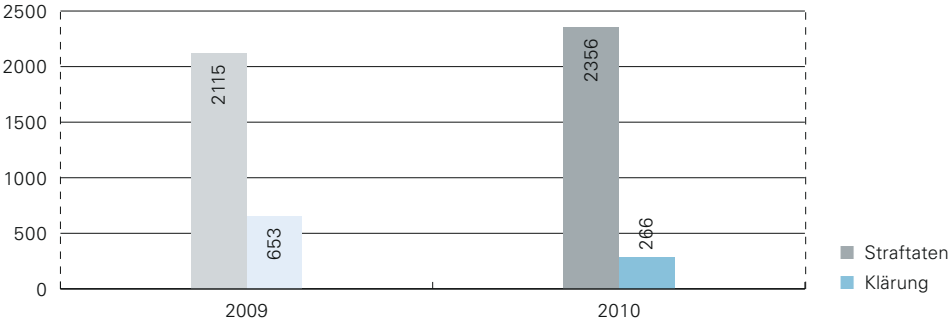


Unter Gewaltstraftaten werden sämtliche Straftatbestände zusammengefasst, welche die vorsätzliche Anwendung oder Androhung von Gewalt gegen Personen beinhalten.

Raub

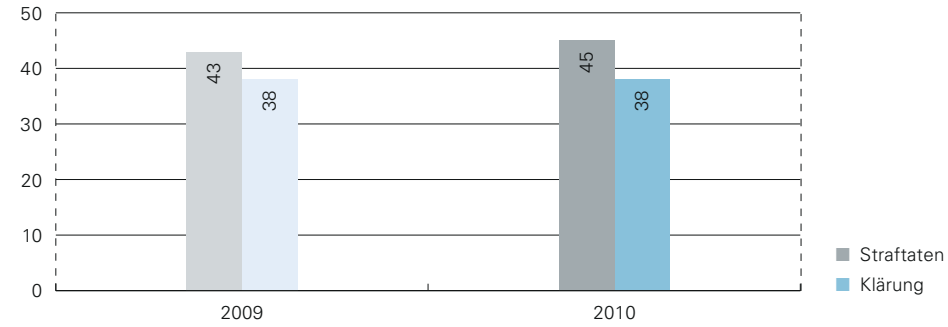


Einbruch



Während im Territorialgebiet Aargau 2'356 Straftaten polizeilich registriert wurden, konnten 266 Straftaten aus dem Berichtsjahr geklärt werden. Mit einem Schwerpunktprogramm wollen wir diese Kategorie intensiver bekämpfen.

Vergewaltigung



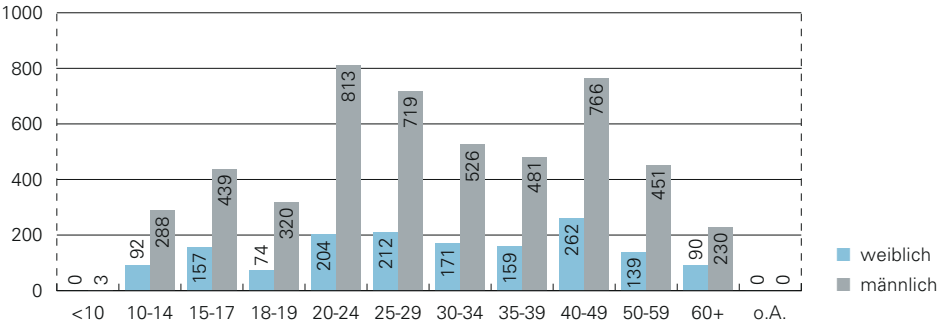
Straftaten gegen die sexuelle Integrität.

	2009	2010
Sexuelle Handlungen mit Kindern	79	81
Sexuelle Nötigung	33	34
Vergewaltigung	43	45
Schändung	5	11
Exhibitionismus	48	43
Pornographie	75	214
Sexuelle Belästigung	125	281
Übrige gegen sexuelle Integrität	4	11

Die Straftaten gegen die sexuelle Integrität nahmen aufgrund eines Einzeltäters bei den Tatbeständen Pornographie und sexuelle Belästigung massiv zu. Die übrigen Sexualdelikte bewegen sich im Rahmen der Vorjahre.

Ermittelte Täter nach Alter und Geschlecht

Straftaten nach Strafgesetzbuch



Eine Person wird unabhängig davon, wie viele Straftaten ihr zugeschrieben werden, nur einmal gezählt.

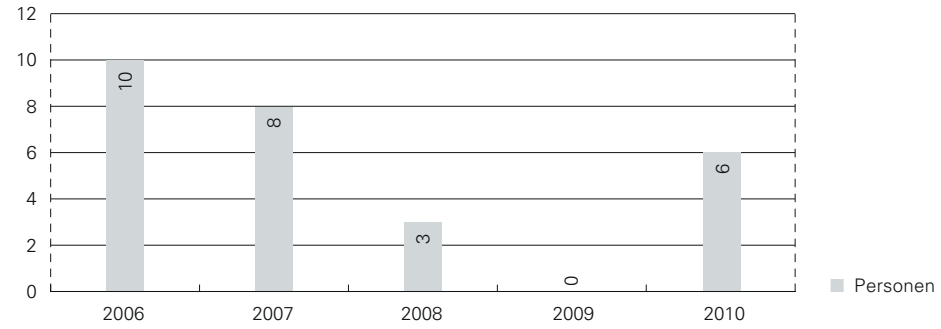
Ermittelte Täter nach Nationen.

Strafgesetzbuch: Beschuldigte nach Nationalität und Aufenthaltsstatus

		Aufenthaltsstatus		
	Total	Ständige Wohnbevölk.	Asyl-bereich	Übrige Ausländer
Schweiz	3 462	3 462	0	0
Serbien, Montenegro, Kosovo	717	623	24	70
Italien	300	283	0	17
Türkei	297	286	7	4
Deutschland	291	221	0	70
Portugal	126	118	0	8
Mazedonien	125	113	0	12
Bosnien und Herzegowina	87	80	1	6
Kroatien	84	74	1	9
Rumänien	77	3	0	74
Georgien	76	0	61	15
Nigeria	66	11	38	17
Algerien	53	4	39	10
Sri Lanka	47	34	13	0
Tunesien	44	10	30	4
Übrige	744	385	188	171

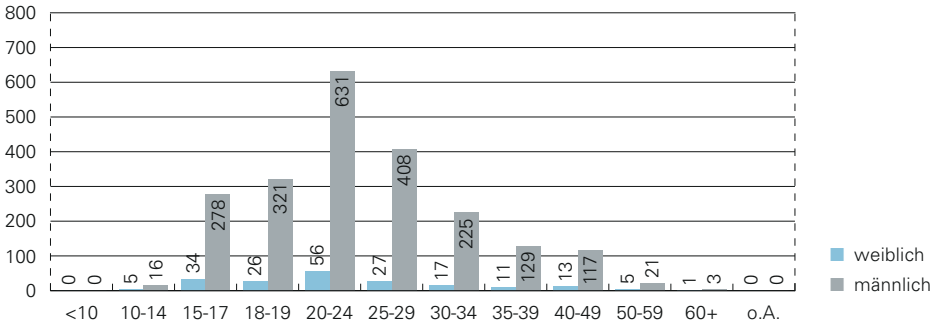
- Ständige Wohnbevölkerung: wohnhaft in der Schweiz, Ausländer mit gültigem Aufenthaltsstatus
- Asylbereich: Ausländer im Asylverfahren
- Übrige Ausländer: Ausländische Touristen oder Personen mit illegalem Aufenthalt

Drogentote



Ermittelte Täter nach Alter und Geschlecht

Straftaten nach Betäubungsmittelgesetz



Eine Person wird unabhängig davon, wie viele Straftaten ihr zugeschrieben werden, nur einmal gezählt.

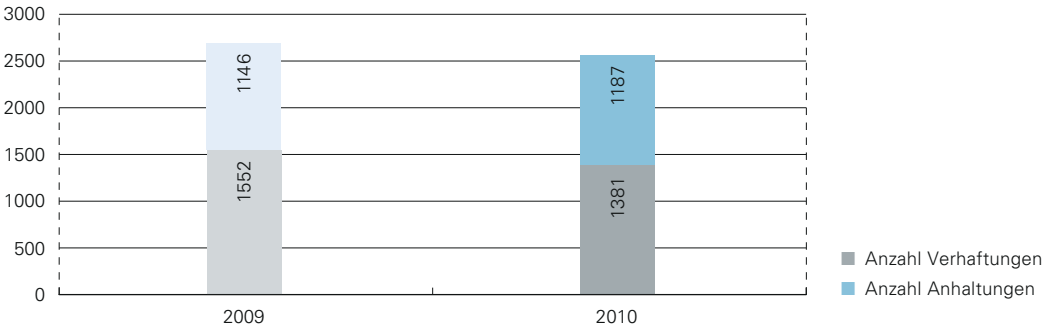
Betäubungsmittel-Straftaten.

	2009	2010
Konsum	2029	2381
Handel	301	275
Besitz/Sicherstellung	1433	1742
Anbau/Herstellung	77	85
Schmuggel	46	100

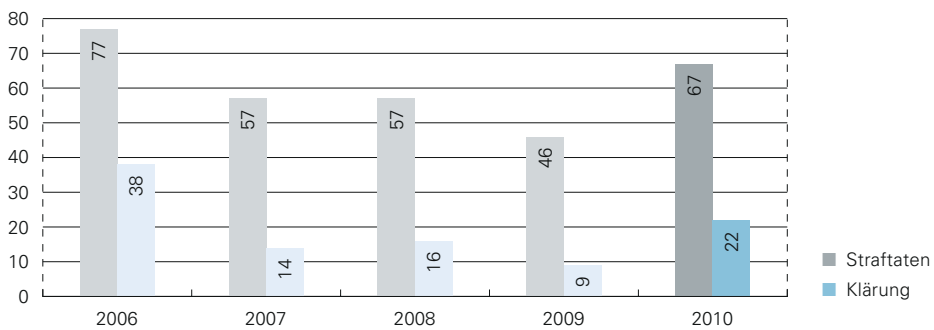
Die Bildung einer offenen Drogenszene wollen wir unbedingt verhindern. Die Kantonspolizei Aargau unternimmt grosse Anstrengungen, die Betäubungsmittel-Händler zur Verantwortung ziehen zu können. Das ist mit einem hohen Ressourcenbedarf verbunden.

Verhaftung und Anhaltung

KAPO Aargau



Brandstiftung



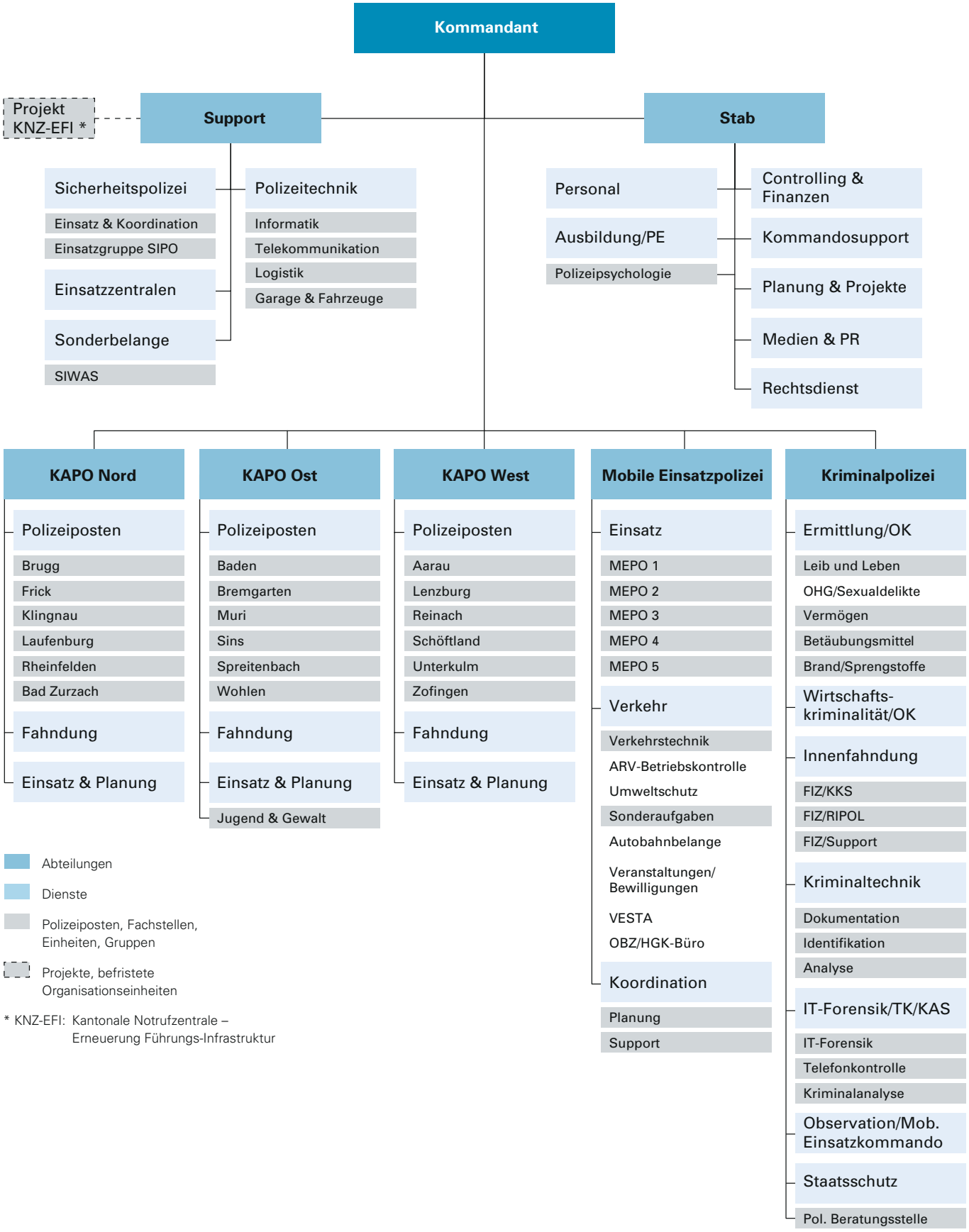
Organisation.
Die Führung der Kantonspolizei Aargau.

V.l.: Maj Rudolf Scherer (Mobile Einsatzpolizei), Hptm André Zumsteg (KAPO West), Hptm Hans Widmer (Support), Oberst Stephan Reinhardt (Kommandant), Oberstlt Urs Winzenried (Kriminalpolizei), Hptm Irene Schönbächler (KAPO Nord), Hptm Peter Gassler (Stab), Hptm Peter Kaltenrieder (KAPO Ost)

Stand: 1. Januar 2011

Das Organigramm.

Stand: 1. Januar 2011



Am 1. Januar 2010 ist die KAPO Aargau mit neuer Struktur gestartet. Die Querschnittsbereiche wurden in den zwei Abteilungen Stab und Support zusammengefasst.

Was kostet die KAPO den Kanton Aargau?

Werte in Fr. 1000	IST 2009	Budget 2010	IST 2010	Abweichung absolut	Abweichung in %
Total Aufwand KAPO	–99 818	–102 927	–99 629.1	3 298	–3.2 %
Total Ertrag KAPO	32 216	32 221	30 851.3	–1 370	–4.3 %
Saldo KAPO	–67 602	–70 706	–68 777.8	1 928	–2.7 %
Total Aufwand Globalbudget	–97 594	–100 310	–97 369.9	2 941	–2.9 %
Total Ertrag Globalbudget	32 216	32 221	30 849.4	–1 372	–4.3 %
Saldo Globalbudget	–65 378	–68 089	–66 520.4	1 569	–2.3 %
Total Aufwand Kleinkredite	–1 589	–2 317	–2 097.7	219	–9.4 %
Saldo Kleinkredite	–1 589	–2 317	–2 097.7	219	–9.4 %
Total Aufwand Grosskredite	–635	–300	–161.5	139	–46.2 %
Total Ertrag Grosskredite			1.9	2	0.0 %
Saldo Grosskredite	–635	–300	–159.6	140	–46.8 %

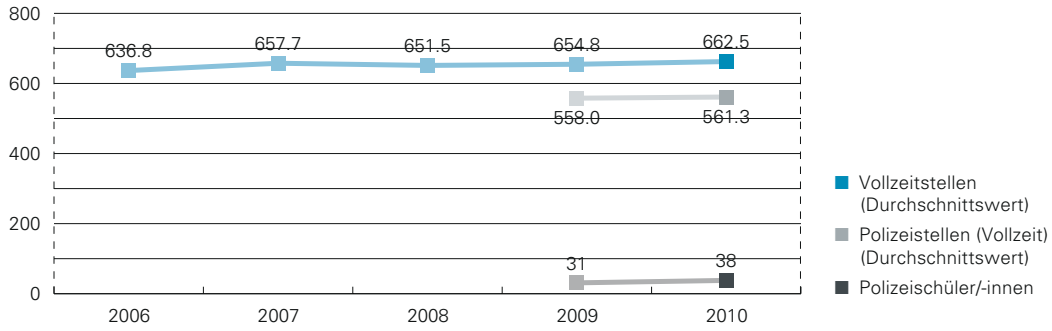
Zahlen und Fakten.

Globalbudget (Personal- und Sachaufwand)
Der Aufwand blieb gegenüber dem Vorjahr stabil. Im Vergleich zum Budget steht ein tieferer Personalaufwand von 1.87 Mio. Franken. Die Kosten für die Interkantonale Polizeischule Hitzkirch sind um 0.5 Mio. Franken tiefer als geplant ausgefallen. Durch die laufende Erneuerung der Fahrzeugflotte konnten gegenüber den Vorjahren Unterhaltskosten eingespart werden. Der gegenüber der Planung tiefere Ertrag ist vor allem auf eine geringere Abgeltung aus der Strassenrechnung zurückzuführen. Grund dafür war der kleinere Personalaufwand für die Produktegruppe Verkehrssicherheit.

Kleinkredite (mehrjährige Projekte)
Die Abweichung entsteht durch die Verschiebung des Vorprojekts zur Ablösung des Rapportierungssystems RAPOL vom Jahr 2010 auf das Jahr 2011.

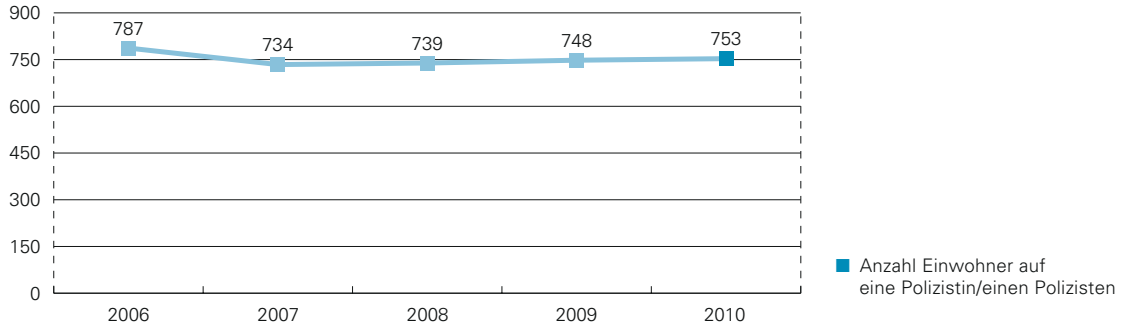
Grosskredite (mehrjährige Grossprojekte)
Die zweite Projektstelle für die Kantonale Notrufzentrale wurde im Rahmen der Projektplanung erst im zweiten Halbjahr 2010 besetzt.

Aus dem Stellenplan



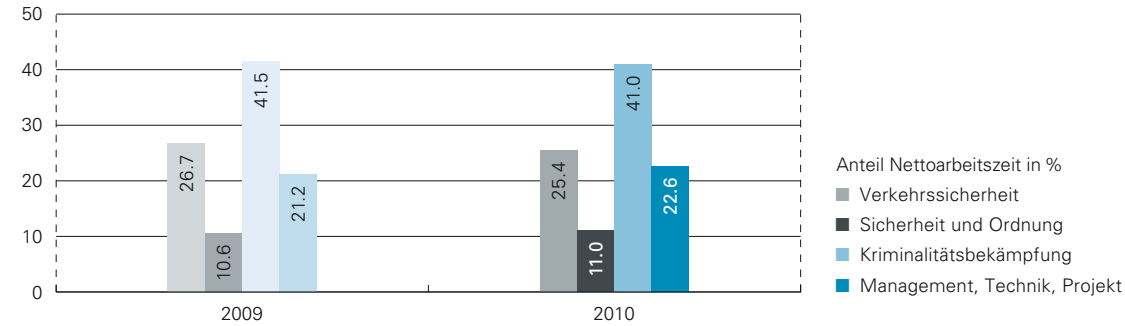
Zur Erhöhung der Polizeidichte wurde die Zahl der Polizeischülerinnen und Polizeischüler aufgestockt.

Polizeidichte



Infolge des starken Bevölkerungswachstums im letzten Jahr hat sich die Polizeidichte im Kanton Aargau (KAPO und Kompol) im Vergleich zum Vorjahr von 1 Polizeikraft pro 748 Einwohner/innen auf 1 Polizeikraft pro 753 Einwohner/innen verringert. Die mittelfristige Planung sieht vor, dass die durch die Initiative «Mehr Sicherheit für alle» vorgesehenen Polizeikräfte im Verhältnis 1:700 bis 2017 einsatzfähig sind.

Gliederung der Nettoarbeitszeit



Der Split der geleisteten Arbeitsstunden gleicht den Vorperioden. Die Kriminalitätsbekämpfung erfordert weitaus am meisten Personalressourcen. Ein Viertel der Personalstunden leistete die KAPO Aargau im Bereich der Verkehrssicherheit. 11 % der produktiven Zeit hat die KAPO im Bereich Sicherheit und Ordnung erbracht.

Zentrale Projekte der Kantonspolizei Aargau.

Neubewaffnung
Die Korpsangehörigen der KAPO konnten 2010 mit einer neuen persönlichen Dienstwaffe ausgerüstet werden. Mit der neuen Waffe Heckler & Koch, Modell P30, verfügen die Korpsangehörigen über ein dem heutigen Stand der Technik angepasstes Einsatzmittel. Die Umrüstung, gepaart mit einer adäquaten Ausbildung, konnte abgeschlossen werden.

Mehr Polizisten. Höhere Polizeidichte nach Polizeigesetz
Nach Polizeigesetz ist im Kanton Aargau pro 700 Einwohner eine Polizeikraft erforderlich. Aktuell besteht eine Polizeidichte von rund 1:750. Die gesetzlichen Vorgaben müssen bis 2017 erreicht werden. Mit dem Personalaufbau werden einerseits das grosse Bevölkerungswachstum ausgeglichen und andererseits derzeit ungenügend abgedeckte Handlungsfelder (Kriminalitätsbekämpfung) bearbeitet.

Der Personalzuwachs soll durch die Kantonspolizei wie auch durch die Polizeikräfte der Gemeinden mitgetragen werden.

Kantonale Notrufzentrale
Die bisherigen drei Zentralen für die Notrufnummern der Polizei, der Feuerwehr und der Sanität sollen in einer Kantonalen Notrufzentrale (KNZ) zusammengeführt werden. Damit können eine Verbesserung der Notrufbearbeitung erreicht sowie betriebliche und technische Synergien genutzt werden. Im Weiteren wurde bei vergangenen Grossereignissen erkannt, dass die räumliche und technische Führungsinfrastruktur im Polizeikommando für die KAPO und den kantonalen Führungsstab für die Bewältigung von grösseren und länger dauernden Ereignissen nicht ausreicht. Die neue Notrufzentrale soll im April 2016 ihren Betrieb aufnehmen können.

Lokale Sicherheit.

Das duale Polizei-System hat sich emanzipiert.

VERBAND AARGAUER GEMEINDEPOLIZEIEN

Rückblick
Rückblickend darf gesagt werden, dass sich das duale Polizei-System im Jahr 2010 immer besser in die Polizeilandschaft eingefügt und emanzipiert hat. Das erste vollständige Jahr des Verbandes der Aargauer Stadt- und Regionalpolizeien VAG stand im Zeichen der Konsolidierung. In Zusammenarbeit mit den politischen Vorgesetzten der Regionalpolizeien konnten einige Vereinbarungen und Verträge mit diversen Partnern ausgehandelt und umgesetzt werden. Die definitive Verabschiedung der neuen Polizeistandards, welche ab 2011 gelten, konnten in einem guten und konstruktiven Klima mit dem Regierungsrat und der Kantonspolizei unterzeichnet werden. Zudem wurden verbandsinterne Ausbildungsstandards definiert, die für alle Frontpolizisten gelten müssen, damit eine Qualitätssicherung gewährleistet ist. Generell hat sich der VAG die Aus- und Weiterbildung ganz gross auf die Fahne geschrieben. Wie verschiedene Ereignisse aus der Vergangenheit zeigten, ist eine gute und lückenlose Grund- und Weiterausbildung von ausserordentlicher Bedeutung. Gewisse Ausbildungen wurden in Kooperation mit der Kantonspolizei und dem Grenzwachtkorps durchgeführt. Diese einzigartige Zusammenarbeit zahlt sich bereits in der täglichen Frontarbeit aus. Man kennt sich, respektiert sich und hat die gleichen Handlungsgrundsätze, die bei Bedarf reflexartig abgerufen werden können.

In der Grundausbildung konnte die Interkantonale Polizeischule in Hitzkirch (IPH) mit einigen angehenden Polizisten des VAG bestückt werden. Alle Schüler haben die Polizeischule mit Erfolg abgeschlossen und auch die entsprechende eidgenössische Berufsprüfung mit Bravour bestanden. Die Absolventen der IPH werden in den nächsten zwei Jahren zusätzlich die Polizeiseminare des VAG besuchen müssen. So wird die Grundausbildung definitiv abgeschlossen.

Unser in der Schweiz einzigartiges Ausbildungsangebot der Polizeiseminare war bis anhin ein grosser Erfolg. Viele Polizistinnen und Polizisten konnten zwischen neun verschiedenen Seminaren auswählen und ihren Bedürfnissen entsprechende Seminare besuchen. Die Teilnehmerzahlen gaben dem Angebot Recht. Der Katalog der Seminare konnte für das Jahr 2011 noch ausgebaut werden. Wie Anfragen zeigten, ist dieses Angebot auch über die Kantonsgrenze hinaus bekannt. Entsprechende Anfragen und Teilnahmewünsche sind beim Verband eingegangen. Ins Leben gerufen wurde das Ausbildungsangebot durch den VAG mit einem Fachbeirat aus vier Polizeichefs und in Zusammenarbeit mit dem KV Aarau.

Aktionsschwerpunkt
Besondere Aufmerksamkeit schenkte der VAG einmal mehr der «Aktion Schulbeginn». Alle Regionalpolizeien beteiligten sich an der Präventionskampagne «Gäll, du haltisch für mich aa». Diese erreichte ihr Ziel, das Verantwortungsbewusstsein für die Sicherheit der schwächsten Verkehrsteilnehmer zu stärken – sowohl bei den Fahrzeuglenkenden als auch bei den Eltern. Die Aktionen des VAG stiessen ganz allgemein auf ein reges Interesse, es wurde durchwegs auf die Wichtigkeit solcher Kampagnen hingewiesen. An allen Aktionsposten konnte auch ein erfreulich grosses Interesse seitens vieler Eltern festgestellt werden. Als weiterer Pluspunkt ist zu werten, dass Fahrzeuglenkende die Bedeutung solcher Aktionen durchwegs begrüssten und die an sie gerichtete, kindergerechte Botschaft entsprechend würdigten. Alles in allem erreichte die «Aktion Schulbeginn» ihr Ziel und warb für die gezielten Aktivitäten der Regionalpolizeien im Bereich der «klaren Sicht auf die Schulkinder».

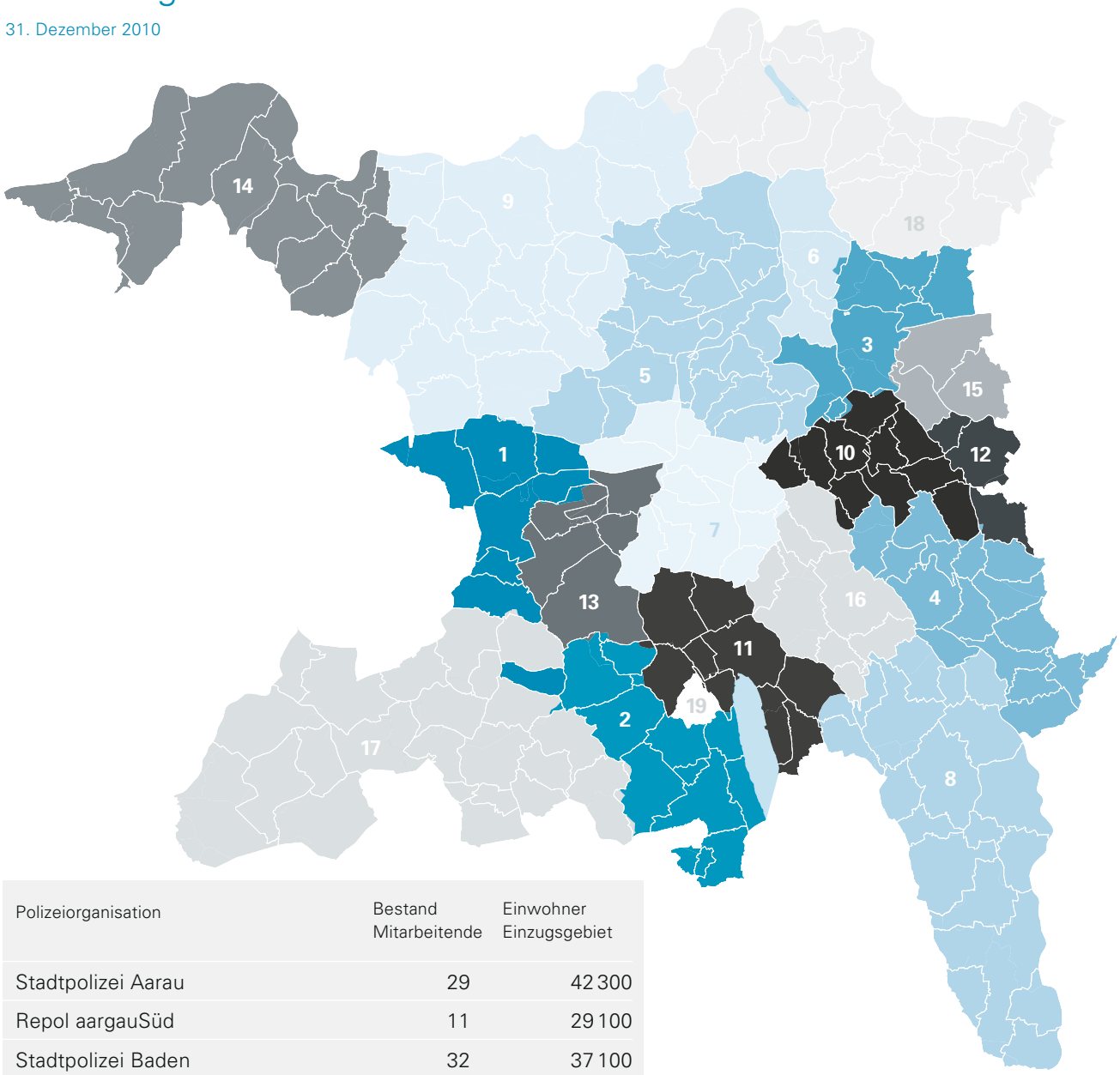
Ausblick
Es gilt in den nächsten Jahren, die Polizeidichte im Kanton gemäss dem Volkswillen auf 1:700 (1 Polizist auf 700 Einwohner) aufzustocken. Der VAG wird stark gefordert sein, ist aber bereit, den Aufbau mit zirka 37 Stellen mitzutragen. In einem politischen Prozess geht es darum aufzuzeigen, welche Repol wie viele Personaleinheiten erhöhen muss bzw. kann. Im Gegenzug wird auch die Kantonspolizei ihren Personalbestand erhöhen müssen. Nur so ist es möglich, die vom Volk verlangte Polizeidichte zu erreichen.

Das duale Polizei-System wird 2011/2012 im Auftrag des Departements Volkswirtschaft und Inneres überprüft. Der Verband ist überzeugt, dass das duale System für die Städte und Gemeinden einen hohen Mehrwert generiert. Nach Einschätzung des Verbandes erkennt der betroffene Bürger die Vorteile des Systems.

Lt René Lippuner
Präsident Verband Aargauer Gemeindepolizeien

Die Polizeiorganisationen der Gemeinden.

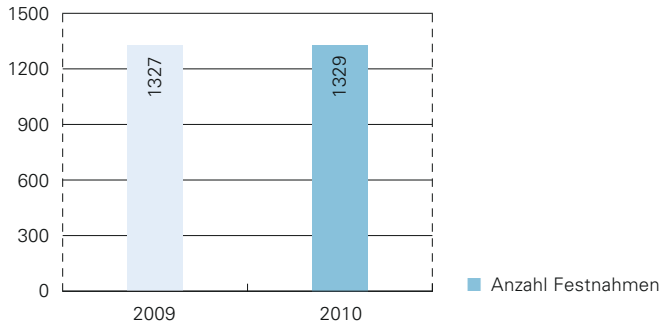
Stand 31. Dezember 2010



	Polizeiorganisation	Bestand Mitarbeitende	Einwohner Einzugsgebiet
1	Stadtpolizei Aarau	29	42 300
2	Repol aargauSüd	11	29 100
3	Stadtpolizei Baden	32	37 100
4	Repol Bremgarten	12,5	39 100
5	Repol Brugg	21	42 300
6	Repol Limmat/Aare/Reuss (LAR)	7	18 300
7	Repol Lenzburg	13	30 100
8	Repol Muri	8	29 200
9	Polizei Oberes Fricktal	9	30 500
10	Repol Rohrdorferberg/Reusstal	7	26 800
11	Repol Seetal	7	19 800
12	Repol Spreitenbach	7	14 800
13	Polizeiverbund Suret	12	31 100
14	Repol Unteres Fricktal	9	44 000
15	Polizei Wettingen	19	33 500
16	Repol Wohlen	12	31 000
17	Repol Zofingen	27	75 000
18	Repol Zurzibiet	8,5	32 400
19	Leutwil (Vertragspartner KAPO)		

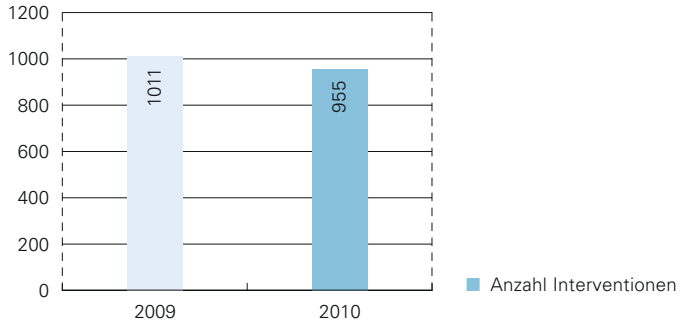
Die Personalbestände beziehen sich auf Polizistinnen und Polizisten (ohne Zivilangestellte).

Verhaftung und Anhaltung



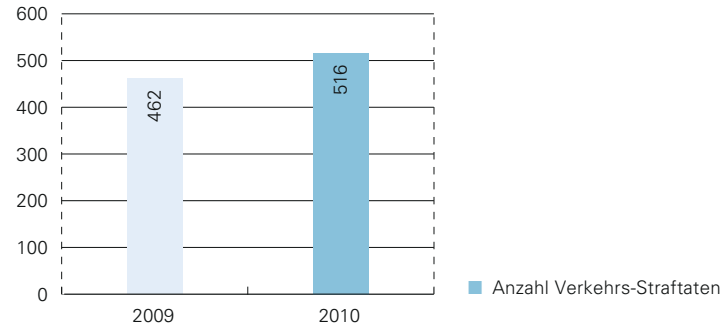
Die Anzahl der Verhaftungen und Anhaltungen (Strafvollzug, Untersuchungshaft, RIPOL-Ausschreibungen, Einweisungen in psychiatrische Kliniken, Heimschaffung Betrunkener und Zuführungen vor das Betreibungsamt) hat sich auf hohem Niveau eingependelt.

Intervention häusliche Gewalt



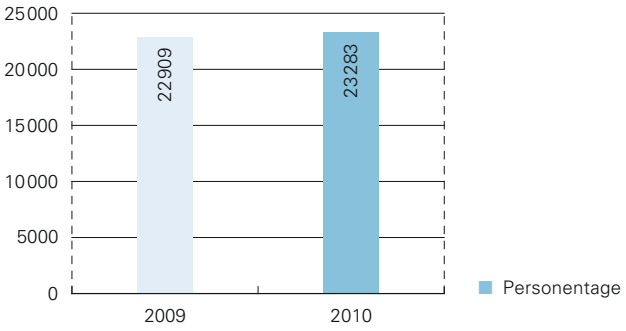
Die Interventionen waren 2010 leicht rückläufig. Das hängt damit zusammen, dass bei Wiederholungstaten oder entsprechender Meldung oft direkt die Kantonspolizei aufgeboten wurde. In über 50 % der Interventionen (525) wurde durch die Repol ein Bericht erstellt. In allen anderen Fällen musste die KAPO beigezogen werden, welche den Fall rapportierte.

Fahren in nicht fahrfähigem Zustand/ Fahren in angetrunkenem Zustand



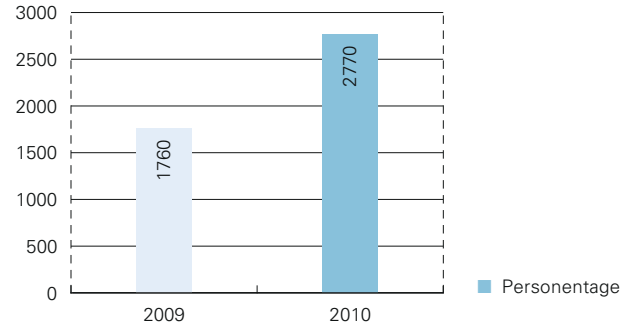
Die Anzahl Verzeigungen ist um rund 10 % gestiegen. Auffällig ist der Zuwachs von weit über 10 % bei «Fahren in nicht fahrfähigem Zustand». Immer häufiger wird «Fahren unter Drogeneinfluss» festgestellt.

Uniformierte Präsenz



Mit der uniformierten Präsenz werden ausgewiesen: Die Quartierkontrollen, die allgemeine Patrouillentätigkeit (mobil und zu Fuss), die Kontrolle öffentlicher Anlagen, die Kontrolltätigkeit an Hot Spots und die Verkehrskontrollen. Die durchschnittliche uniformierte Präsenz aller Regional- und Stadtpolizeien beträgt 44 % der Netto-Arbeitszeit.

Verkehrsunterricht



Der Verkehrsunterricht ist ein sehr wichtiges und tragendes Element der polizeilichen Arbeit von Regional- und Stadtpolizeien. An allen Kindergärten und Unterstufenklassen werden Verkehrsunterricht erteilt und Fahrradprüfungen durchgeführt. 2010 wurde «Aktion Schulbeginn» (Platondienst) beinahe ausschliesslich durch die Repols bewältigt. Einige Organisationen betraten im Bereich Strafunterricht Neuland. Das erklärt die steigenden Werte.

POLIZEI